

friedlichen Sozialismus und dem aggressiven Imperialismus ein bedeutsamer Faktor in diesem Kampf ist. (Beifall.)

In diesem Zusammenhang schätzen wir die Unterstützung der DDR für die Sechsstaaen-Initiative für Frieden und Abrüstung sehr hoch ein. Unser Parteivorsitzender, Mwalimu Julius K. Nyerere, ist ja bekanntlich einer der Teilnehmer dieser Initiative, die auf einen Stopp der Nuklearrüstung durch das Verbot aller nuklearen Explosionen sowie auf die gleichzeitige Schaffung günstiger Bedingungen für die Verwirklichung solcher Maßnahmen abzielt, die im Geiste der gemeinsamen Genfer Erklärung der Sowjetunion und der USA auf die Verhinderung des Wettrüstens im Weltall und seine Beseitigung auf der Erde gerichtet sind. Diese Initiative unterstreicht, daß die Frage von Frieden und Abrüstung ein Anliegen der ganzen Menschheit, aller Nationen und Staaten ist, ganz gleich, ob sie groß oder klein sind.

Die SED verfolgt auch eine Außenpolitik, die die antiimperialistische Solidarität mit den Völkern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas und allen anderen Völkern gestärkt hat, die für Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt kämpfen.

Sowohl die SED als auch die CCM unterstützen solidarisch den Befreiungskampf in Mocambique unter Führung der Frelimo, in Angola unter Führung der MPLA-PdA, in Simbabwe unter Führung der ZANU (PF) sowie den Kampf des unterdrückten Volkes in Südafrika unter Führung des ANC. Wir fordern, daß die Politik der Apartheid und die Unterstützung für das Rassistenregime in Pretoria durch den Imperialismus und besonders die Reagan-Administration unverzüglich beendet werden.

Wir fordern die bedingungslose Freilassung Nelson Mandelas und aller anderen politischen Gefangenen, die in den Apartheid-Gefängnissen schmachten. Wir unterstützen den Befreiungskampf des namibischen Volkes unter Führung der SWAPO und fordern die unverzügliche Verwirklichung der Resolution Nr. 435 des UN-Sicherheitsrates als Grundlage zur Lösung des Namibiaproblems.

Ebenso weisen wir einmütig das vom rassistischen Südafrika im Zusammenspiel mit der Reagan-Administration aufgestellte Junktim, die Lösung der Namibiafrage vom Abzug der internationalistischen Truppen Kubas in Angola abhängig zu machen, unmißverständlich zurück. Solch eine Verknüpfung stellt eine direkte Einmischung in die inneren Angelegenheiten des unabhängigen Angola dar. Wir lehnen eine neokolonialistische Lösung des Namibiaproblems ab, die von den Rassisten und der Reagan-Administration gewünscht wird. In diesem Geist haben die CCM und die SED stets die Beendigung der aggressiven Machenschaften, Einmischungen und militärischen Interventionen gefordert, die durch imperialistische und rassistische Kräfte gegen Angola, Mocambique, Lesotho, Botswana, Sambia und Simbabwe unternommen wurden.

Wir verurteilen die neuerlichen verabscheuungswürdigen Handlungen gegen das libysche Volk. Wir versichern die Völker dieser Länder unserer dauerhaften Solidarität in ihrem Kampf gegen imperialistische Bedrohung und Intervention.